



„Die Macht des Helfens – zur Bedeutung ehrenamtlichen Engagements“

Jahrestagung des Cusanuswerks

Mit rund 750 Stipendiatinnen und Stipendiaten, Ehemaligen und Gästen der Bischöflichen Studienförderung Cusanuswerk ist heute (4. Juni 2023) in Baarlo bei Venlo (Niederlande) die Jahrestagung des Cusanuswerks zu Ende gegangen. Im Mittelpunkt stand seit Freitag eines der wesentlichen Elemente einer gelingenden Bürgergesellschaft: das Ehrenamt. Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Kirche, Wirtschaft, Politik, Kultur und Medien diskutierten mit den Teilnehmenden die gesellschaftliche und individuelle Bedeutung von Helfen und freiwilligem Engagement.

In dieser Debatte warnte heute Bischof Dr. Gerhard Feige (Magdeburg) vor einer Gottvergessenheit in der Gesellschaft. Im Osten Deutschlands gelten mehr als 80 Prozent als konfessions- bzw. religionsfrei: „Manche sprechen von einer ‚forcierten Säkularität‘ oder von ‚ererbter Gottlosigkeit‘ ... Während – so habe ich es einmal gehört – Gott im Westen vielfach aus dem Herzen geschwunden sei, sei er im Osten auch aus dem Kopf entwichen“, sagte Bischof Feige in seiner Predigt. Viele Menschen wüssten schon mit dem Begriff „Gott“ nichts mehr anzufangen: „Die meisten hätten Gott nicht nur vergessen, sondern auch vergessen, dass sie ihn vergessen haben.“ Die Frage nach Gott werde „allzu oft vom Lärm des Alltags übertönt und von den zunehmenden Aufgaben verdrängt“. Als Christinnen und Christen, so Bischof Feige, „sind wir davon überzeugt, dass Gott letztlich ein Geheimnis ist und bleibt, dass er sich aber auch als erfahrbar erweist und wenigstens andeutungsweise beschrieben werden kann.“ Gott lasse sich mit hineinziehen in das menschliche Schicksal und bringe sich dabei ganz ein. Das hätten auch Menschen wie Elisabeth von Thüringen oder Franz von Assisi erfahren: „Sie handelten in dem Bewusstsein, dass Gott sich für die Menschheit einsetzt und seine Botschaft in besonderer Weise denen gilt, die an den Rändern der Gesellschaft leben, ausgeschlossen von der Möglichkeit wirklicher Teilhabe.“ Davon gebe es viele, „verwundet an Leib und Seele, durch Krankheiten und andere Nöte, durch Brüche in ihrer Biografie und ihren Beziehungen, durch Ungerechtigkeit und Lieblosigkeit, durch Hass und Hetze. Überall gibt es Menschen, die nicht nur dahinvegetieren wollen, sondern sich danach sehnen, mehr Sinn zu erfahren und erfüllter zu leben.“ Bischof Feige ermutigte die Cusanerinnen und Cusaner, aufmerksam zu sein, „ob Gott

Herausgeberin
Dr. Beate Gilles
Generalsekretärin
der Deutschen Bischofskonferenz

Redaktion
Matthias Kopp (verantwortl.)
Pressesprecher

Kaiserstraße 161
53113 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 103 214
Fax: +49 (0) 228 103 254
E-Mail: pressestelle@dbk.de

dbk.de
facebook.com/dbk.de
twitter.com/dbk_online
youtube.com/c/DeutscheBischofskonferenz

nicht auch heutzutage ähnlich überraschend auf ungewohnte oder sogar provokante Weise als Gast in unser Leben treten will. Lassen wir uns darauf ein, ihm auch in denen begegnen zu können, unter denen wir ihn zunächst vielleicht überhaupt nicht vermuten. Wir werden uns dabei sehr wahrscheinlich nicht nur als Angefragte und Lernende erfahren, sondern vor allem auch als reich Beschenkte.“

Die Jahrestagung des Cusanuswerks stand unter dem Thema: „Die Macht des Helfens – zur Bedeutung ehrenamtlichen Engagements“. Freiwillig Gutes zu tun, sich prosozial zu verhalten, wohlwütig zu sein, sind ethische Verhaltensweisen, die sowohl für das Individuum als auch für den Staat und die Gesellschaft in hohem Maße bedeutsam sind. Der Deutsche Freiwilligensurvey zeigt, dass sich rund 40 Prozent der Deutschen freiwillig engagieren – unter den Geförderten und Ehemaligen des Cusanuswerks ist dieser Anteil sehr viel höher. Indem sich Bürgerinnen und Bürger einbringen, stoßen sie Veränderungen an, gestalten und nehmen Einfluss. Viele Institutionen, wie auch die Kirchen, sind auf dieses Engagement und das Innovationspotenzial durch Ehrenamtliche in hohem Maße angewiesen. Jedoch verändern sich die bekannten Formen freiwilligen Engagements und die Institutionen, in denen sich Helferinnen und Helfer einbringen: zunehmend ersetzen oder ergänzen neue Formen (kurzfristigen) freiwilligen Engagements tradierte Strukturen. Ob und inwiefern insbesondere die Kirchen ihre Rolle als bürger- und zivilgesellschaftliche Akteure zukunftsfähig ausüben können, war eine der zentralen Fragen der Tagung.

„Helfen ist nicht gleich Helfen, Engagement ist nicht gleich Engagement. Die enorme Vielfalt der Ausprägungen dessen, was wir auch Nächstenliebe nennen, die Motive und die ‚Nebeneffekte‘ wollten wir näher erkunden“, sagte Prof. Dr. Georg Braungart, Leiter des Cusanuswerks. Das Thema „Helfen“ im Rahmen der Jahrestagung des Cusanuswerks in den Blick zu nehmen, sei folgerichtig, betonte Generalsekretär Dr. Thomas Scheidtweiler: „Freiwilliges Engagement ist ein Auswahlkriterium und ein Förderziel von Begabtenförderung. Stipendien sind keine Belohnung für gute Noten, sondern eine Art Kredit, den die Gesellschaft gewährt und den sie mit hohen Zinsen in Form von lebenslangem freiwilligem Engagement der Geförderten zurückerhält – das hat unsere Netzwerkstudie eindrucksvoll belegt.“ Weihbischof Dr. Christoph Hegge (Münster), der Beauftragte der Deutschen Bischofskonferenz für das Cusanuswerk, hob den Modellcharakter des ehrenamtlichen Engagements im cusanischen Netzwerk hervor: „Freiwilliges Engagement ist wesentlicher Bestandteil des Gemeinwesens. Ehrenamt und freiwilliges Engagement gewinnt damit eine enorme Bedeutung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Stärkung demokratischer Werte und Haltungen. Denn es führt zu individueller Teilhabe, zu gesellschaftlicher Integration und sozialen Bindungen, zum kulturellen Leben, zum lebendigen Leben der Kirchen etc., und damit zur Stärkung freier, sozialer und demokratischer Strukturen.“

Dr. Nadiya Kelle, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Zentrum für Altersfragen Berlin, gab einen Einblick in die wesentlichen Erkenntnisse des Deutschen Freiwilligensurveys 2019. Dr. Boniface Mabanza Bambu, Philosoph, Literaturwissenschaftler und Theologe an der

Kirchlichen Arbeitsstelle Südliches Afrika, Prof. Dr. Bernhard Schneider, Professor für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit an der Universität Trier, Philipp von der Wippel, Gründer und Direktor von ProjectTogether und Preisträger des Cusanus-Preises für besonderes gesellschaftliches Engagement sowie Leonie Woll, Vorstandsmitglied der Initiative Teilen im Cusanuswerk e.V. diskutierten mit den Anwesenden die Breite des kirchlichen ehrenamtlichen Engagements in Deutschland und weltweit.

„Weitgehende individuelle und auch gesellschaftliche Freiheit sind Rahmenbedingungen für eine funktionierende Kultur des Helfens. Das Mitleid und die Barmherzigkeit sind wiederum wesentliche Säulen für ebendiese Kultur. Es gibt somit kein Helfen ohne Freiheit und ebenso ist eine freiheitliche Gesellschaft nur möglich, wenn es eine funktionierende Kultur des Helfens gibt“, stellte Dr. Tillmann Bendikowski, Historiker und Journalist sowie Leiter der Medienagentur Geschichte, Hamburg in seinem Festvortrag zum Thema „Helfen. Warum wir für andere da sind“ heraus. „Der barmherzige Samariter scheint nicht vergessen zu sein“, betonte er: „Auch, wenn die biblische Geschichte in ihren Details nicht mehr umfassend bekannt sein mag – der Impuls, dem in Not geratenen Menschen zu helfen, hat überlebt.“

Hintergrund

Die Bischöfliche Studienförderung Cusanuswerk ist das Begabtenförderungswerk der katholischen Kirche in Deutschland. Mit staatlichen, kirchlichen und privaten Zuwendungen hat das Cusanuswerk bereits rund 11.000 herausragend begabte katholische Studierende und Promovierende gefördert – ideell und finanziell. Cusanerinnen und Cusaner tragen mit fachlicher Exzellenz und herausragendem Engagement zum Gemeinwohl bei, ein Leben lang und vielfach in besonders verantwortungsvollen Positionen von Kirche und Gesellschaft, von Wissenschaft, Kultur, Politik und Wirtschaft. Das Cusanuswerk wurde von der European Foundation for Quality Management mit dem Zertifikat „EFQM Recognised for Excellence – 4 star“ ausgezeichnet. Die Jahrestagung fand in Kooperation mit dem Katholischen Akademischen Ausländer-Dienst (KAAD) statt.

Hinweise:

Die Predigt von Bischof Dr. Gerhard Feige und das Grußwort von Weihbischof Dr. Christoph Hegge sind als PDF-Dateien in der Anlage sowie als Download unter www.dbk.de verfügbar.

Weitere Informationen zum Cusanuswerk stehen unter www.cusanuswerk.de bereit.

Die Deutsche Bischofskonferenz ist ein Zusammenschluss der katholischen Bischöfe aller (Erz-)Bistümer in Deutschland. Derzeit gehören ihr 65 Mitglieder (Stand: Juni 2023) aus den 27 deutschen (Erz-)Bistümern an. Sie wurde eingerichtet zur Förderung gemeinsamer pastoraler Aufgaben, zur Koordinierung der kirchlichen Arbeit, zum gemeinsamen Erlass von Entscheidungen sowie zur Kontaktpflege zu anderen Bischofskonferenzen. Oberstes Gremium der Deutschen Bischofskonferenz ist die Vollversammlung aller Bischöfe, die regelmäßig im Frühjahr und Herbst für mehrere Tage zusammentrifft.